

Ueber den Zug des Trauerfliegenschnäppers, *Muscicapa hypoleuca* (Pall.).

Von **Rudolf Drost** und **Lothar Schilling**.

Ringfundmitteilung der Vogelwarten Helgoland (174) und Rossitten (209).

Die binäre wissenschaftliche Benennung des Trauerfliegenschnäppers im Titel unserer Arbeit läßt erkennen, daß wir es hier nicht mit einer einzigen Form zu tun haben. Hierauf werden wir am Schluß noch zurückkommen.

Ueber die Verbreitung des Trauerfliegenschnäppers finden wir im Handbuch der Deutschen Vogelkunde (17): *M. h. hypoleuca* Europa (in Nordwest-Frankreich *M. h. speculigera*, in Spanien und Portugal *M. h. iberiae*) nordwärts bis Lappland, südostwärts nur bis Montenegro, Serbien und Westbulgarien, in Nordrußland bis zum 61° (Gouv. Perm), südwärts bis zur Krim. Im Osten bis Tomsk und Barnaul. Diese genaueren Angaben der Verbreitung sind von Interesse im Hinblick auf die Beringungsergebnisse und Formen.

Das Ueberwinterungsgebiet von *M. h. hypoleuca* liegt nach GROTE (10) hauptsächlich in Westafrika, vornehmlich in Oberguinea, südlich bis zum Kongo. In Ostafrika zieht die Form durch Aegypten, den Sudan und Nordsomaliland, während Ueberwinterung am Elgon festgestellt wurde.

Die bis jetzt veröffentlichten Beringungsergebnisse sind nicht zahlreich (s. Atlas des Vogelzuges (18), S. 91, Tafel 139) und in der Literatur verstreut, besonders die ausländischen.

Unserer Bearbeitung liegen 401 Funde in Deutschland beringter Vögel (H 331, R 70) zu Grunde, darunter 43 Fernfunde (H 28, R 15) über 100 km Entfernung.

Die auf Helgoland beringten 2416 Trauerfliegenschnäpper erbrachten $8 = 0,33\%$ Fernfunde.

Verzeichnis der Fernfunde (über 50 km).

I. Deutsche Brutvögel.

1. Jung beringt.

RG 416 953	○ 16. VI. 36	Roßwein, Sachsen	† 29. VII. 36	Zwickau (64 km)
8 104 330	○ 4. VI. 34	Bad Segeberg, Holstein	† 30. VII. 34	Bergedorf bei Hamburg
9 021 459	○ 14. V. 36	Westbevern b. Münster	† 4. VIII. 36	Villevalaix bei Eymoutiers (45.43 N 1.44 O), Haute Vienne, Frankreich
	(52.2 N 7.47 O)			
898 351	○ 19. VI. 31	Dessau (51.50 N 12.28 O)	† 10. VIII. 31	Pamplona (42.50 N 1.38 W), Spanien

- 72 Drost u. Schilling, Ueber den Zug des Trauerfliegenschnäppers. [Der Vogelzug
- 963 266 O 9. VI. 33 Grossenritte bei Kassel † 14. VIII. 33 Valpassos (41.37 N
(51.20 N 9.24 O) 7.19 W), Portugal
- RG 572 437 O 23. VI. 38 Wiersbianken, Krs. † 15. VIII. 38 Scanzorosciate bei
Treuburg Bergamo (45.41 N 9.40 O), Italien
- *RG 90052 O 16. VI. 30 Sondershausen (51.22 N † 17. VIII. 30 Cabries bei Mar-
10.52 O), Thüringen seille (43.24 N 5.22 O), Frank-
reich
- 898 406 O 12. VI. 31 Dessau † 22. VIII. 31 Vitoria (42.50 N
2.48 W) Spanien
- RG 416 698 O 25. VI. 36 Kl. Trebnitz bei Riesa † 25. VIII. 36 Valpradinhos bei
(51.18 N 13.15 O), Sachsen Sezulfe (41.33 N 7 W), Portugal
- 802 655 O 17. VI. 28 Steckby bei Zerbst † 26. VIII. 28 Cadillac (44.38 N
(51.53 N 12.6 O), Anhalt 0.19 W), Gironde, Frankreich
- 80 621 A O 8. VI. 31 Frankfurt a. M. (50.7 N † 26. VIII. 31 Cancelos bei Meda
8.45 O) (40.59 N 7.18 W), Portugal
- RG 571 511 O 23. VI. 38 Försterei Rogainen (54.4 N † Anf. IX. 38 Freixoeiro bei
22.14 O), Krs. Treuburg/Ostprouß. Cardigos (39.43 N 8 W),
Portugal
- 8 082 469 O 13. V. 35 Frankfurt a.M.-Fechen- † IX. 35 Saint-Beauzely (43.59 N
heim (50.8 N 8.51 O) 4.10 O) bei Nimes, Frankreich
- RG 521 869 O 16. VI. 38 Försterei Schakummen † 18. IX. 38 Penamacor, Distr.
bei Goldap (54.20 N 22.20 O) Castele Branco (40.11 N
7.10 W), Portugal
- RG 229 284 O 17. VI. 34 Sachsenhagen bei † 10. X. 34 Preignac (44.35 N
Hannover (52.23 N 9.17 O) 0.18 W), Gironde
- RG 70 980 O 18. VI. 30 Henkenhagen (54.13 N † X. 30. Bassin d'Arcachon
15.46 O), Krs. Kolberg (44.45 N 1.05 W), Gironde
- RG 336 450 O 21. VI. 35 Neschwitz (51.16 N † 1. XI. 35 Abrantes (39.25 N
14.21 O), Sachsen 8.11 W), Portugal
- 8 210 676 O 13. VI. 36 Dessau † 3. VIII. 38 Aufenau (50.15 N
9.23 O), Krs. Gelnhausen
- 830 414 A O 26. VI. 32 Dessau † 18. VIII. 33 Valpassos, Portug.
- RG 440 391 O VI. 37 Rominter Heide (54.20 N † Vor 12. X. 38 Carregal do Sal
22.30 O) (40.28 N 8.1 W), Beira Alta, Portugal
- 8 014 692 O 7. VI. 33 Aken (57.52 N 12.03 O), † 15. X. 36 Malagas (43.29 N
bei Dessau 3.14 O), Frankreich
- 930 883 O 3. VI. 34 Westbevern bei Münster, † III. 36 Furore bei Salerno
Westfalen (40.40 N 14.44 O), Italien
- 9 097 415 O 17. VI. 36 Trier-Pallien (49.46 N † 4. V. 37 Ramersdorf (50.42 N
6.38 O) 7.11 O), Siegkreis
- 8 159 940 O 9. VI. 35 Meuselwitz bei Altenburg † V. 37 Rich (32.17 N 4.32 W),
(51.03 N 12.18 O) Thüringen Marokko
- 8 082 714 O 30. VI. 35 Mitteldick bei Frankfurt † V. 37 Rich, Marokko
a. M. (50.02 N 8.37 O)
- RG 499 984 O 6. VII. 38 Leipzig-Leutzsch † 18. VI. 39 Magdeburg
(52.08 N 11.38 O)

* = bereits veröffentlicht (20—23).

11, 2]
1940]

Drost u. Schilling, Ueber den Zug des Trauerfliegenschnäppers.

73

2. Alt beringt.

9 006 596 O 20. VI. 35 Magdeburg	† 7. VIII. 35 Cars bei Blaye (45.08 N 0.39 O), Gironde
RG 146 829 O 23. IV. 32 Brieg (50.51 N 17.25 O), Schlesien	† 30. IX. 32 Gouveia bei Covilha (40.18 N 7.29 W), Portugal
931 722 O 13. VI. 31 Münsa bei Altenburg (51. N 12.29 O)	† 28. IV. 32 Kürnach bei Würzburg (49.51 N 10.02 O)
8 099 543 O 30. V. 35 Kapen bei Dessau	† 3. V. 39 Ischia (40.43 N 13.55 N), Italien

II. Durchzügler.

9 128 270 O (ad.) 12. VIII. 38 Wangerooze (53.47 N 7.55 O)	† 4. IX. 38 Tizac bei Libourne (ca. 44.55 N 0.15 W), Gironde
611 211 O 18. VIII. 26 Helgoland	† 5. IX. 26 Arès (44.47N 2.51 W), Gironde
9 032 384 O (juv.) 5. IX. 34 Helgoland (54.11 N 7.55 O)	† 7./8. IX. 34 Texel (53.09 N 4.53 O), Holland
*RG 85 103 O (ad.) 7. IX. 30 Dresden (51.3 N 13.45 O)	† 1. X. 30 Casalão bei Abrantes (39.22 N 8.10 W), Portugal
*8 128 O 1. IX. 22 Helgoland	† Anfg. X. 22 Vizéu (40.39 N 8 W), Portugal
944 879 O (ad.) 5./6. IX. 32 Hiddensee (54.33 N 13.12 O)	† Anfg. X. 32 Pedrogrão Pequeno bei Penamacor (40.11 N 7.11 W), Portugal
RG 386 692 O (ad.) 29. VIII. 38 Windenburg (55.21 N 21.12 O)	† 4. X. 38 Lagares da Beira bei Sa.Comba Dão (40.25 N 8.08 W), Portugal
*871 080 O (ad.) 28. VIII. 30 Helgoland	† 6. X. 30 Palmi (38.21 N 15.50 O), Calabrien, Italien
RG 370 427 O (ad.) 16. IX. 35 Proskau (50.35 N 17.52 O), Schlesien	† 28. XI. 35 La Boissière bei Aniane (43.41 N 3.57 O), Hérault, Frankreich
88 429 O 23./24. VIII. 28 Helgoland	† 6. VIII. 39 Gramtschen bei Thorn (53.03 N 18.42 O)
*RG 333 387 O (ad. ♂) 27. IV. 35 Ulmenhorst	† 5. V. 35 Fürstenau bei Rössel (54.4 N 21.9 O), Ostpreußen
9 143 938 O (juv.) 21. VIII. 36 Helgoland	† 14. V. 37 Farsund (58.06 N 6.47 O), Norwegen
867 320 O (ad.) 11. V. 30 Helgoland	† 18. V. 31 Finsland (58.01 N 7.35 O), Norwegen
9 219 810 O (juv. ♂) 7. IX. 38 Helgoland	† 10. VI. 39 Västerås (59.36 N 16.31 O), Schweden

Vorstehende Funde verdanken wir der Beringertätigkeit von F. BERNDT, A. BOLEY, W. DEGENKELB, A. DITTMANN, A. EFFERTZ, K. HEINICKE, W. HENKEL, A. HILPRECHT, W. JENNING, C. JITSCHIN, C. KLAAS, W. MARQUART, G. MÖBIUS, F. PLATE, M. POSINGIS, Provinzial-Museum Münster/Westf., F. REICHLER, M. REIMANN, E. A. REINEKE, J. RÖSSLER, H. SAGER, M. SCHLOTT, Fr. L. SCHÜTZ, O. STEINFATT, P. TAUSCHER, Vogelschutzwarte Neschwitz/Sa., G. WALTHER.

Deutsche Brutvögel.

Als deutsche Brutvögel werden hier nur diejenigen Trauerfliegenschnäpper angesehen, die innerhalb Deutschlands nestjung oder als Brutvögel beringt sind.

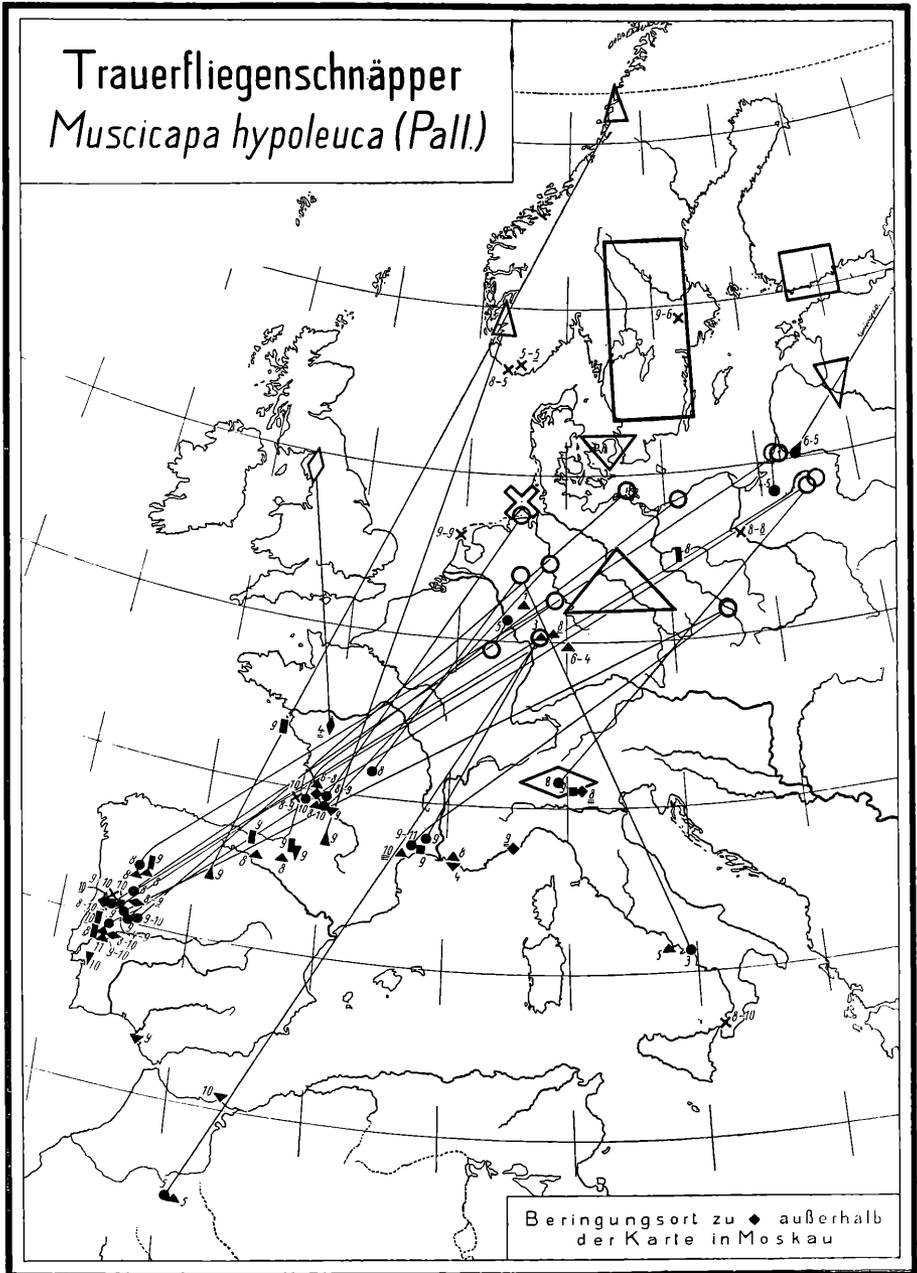
Die Jungen werden bis Juli noch in der Heimat gefunden, aber bereits im Juni beginnen einige, sich vom Geburtsort zu entfernen. Von 9 Junifunden liegen 3 am Heimatort, 2 ebendort oder in geringer Entfernung davon, 2 weitere in rd. 4 km (26. VI., in Thüringen) und 5—6 km (25. VI., am Main) Entfernung. Im Juli wurden 4 von insgesamt 13 Funden am Beringungsort gemacht, während sich 6 in seiner näheren oder weiteren Umgebung befanden (die genaue Entfernung ist nicht bekannt). Von 3 Vögeln steht fest, daß sie sich 3 km nordöstlich, 5 und 10 km östlich (Holstein, Thüringen, Sachsen) gewandt hatten. Die jungen Trauerfliegenschnäpper bleiben also nicht (jedenfalls die meisten nicht) unmittelbar am Heimatort bis zum Beginn des Herbstzuges, sondern entfernen sich davon in verschiedenen Richtungen. Im letzten Drittel des Juli beginnt schon der Herbstzug, was auch die folgenden 2 Funde zeigen: aus Holstein am 30. VII. 53 km südlich und in Sachsen am 29. VII. 64 km westsüdwestlich. Ebenso deutlich geht das hervor aus den Augustfunden, die alle im Ausland und z. T. schon Anfang des Monats in großer Entfernung von der Heimat liegen. Am 4. VIII. ist schon Mittelfrankreich erreicht, am 10. VIII. die iberische Halbinsel, Mitte VIII. schon Portugal, am 26. VIII. Meda (Portug.), und damit der 41. Breitengrad überschritten. Ein ostpreußischer Trauerfliegenschnäpper befindet sich am 15. VIII. in Oberitalien. Ein Vogel ist Mitte VIII. noch in Südfrankreich, andere noch im September und sogar noch im Oktober. Anfang IX. hat ein Trauerfliegenschnäpper aus Ostpreußen Cardigos (Portugal) erreicht, 2780 km von seinem Heimatort entfernt. Ein Fund vom 1. XI. liegt ebenfalls noch in Portugal (aus Sachsen). Nach diesem Zeitpunkt sind keine Rückmeldungen mehr gemacht, die Trauerfliegenschnäpper sind dann alle in Afrika.

Die Alten — einjährige und ältere bzw. ad. beringte — scheinen z. T. etwas später abzuziehen. Am 22. VII. fütterte ein einjähriges ♂ bei Hannover Junge. Am 1. VIII. wurde ein einjähriger Vogel am Beringungsort in Meuselwitz/Thüringen und am 24. VIII. noch ein 3 jähriger Vogel in Dessau — wo auch beringt — wiedergefangen. Andererseits haben andere Altvögel im August z. T. schon erhebliche Strecken auf dem Herbstzuge zurückgelegt. Ein Vogel aus Dessau befand sich am 3. VIII. bei Gelnhausen, 285 km SW. Ein Magde-

11, 2]
1940]

Drost u. Schilling, Ueber den Zug des Trauerfliegenschnäppers.

75



burger war am 7. VIII. in Südwestfrankreich, ein weiterer aus Dessau am 14. VIII. in Nordportugal. Auch am 30. IX. befand sich ein Altvogel — aus Schlesien, sofern es sich nicht um einen als Durchzügler beringten Vogel handelt — in Portugal. Ebendort hielt sich am 12. X. ein ostpreußischer Trauerfliegenschnäpper auf.

Aus der Winterszeit und somit aus dem Ueberwinterungsgebiet liegen keine Rückmeldungen vor. Die Zugrichtungen — von denen weiter unten noch die Rede ist — lassen darauf schließen, daß unsere Trauerfliegenfänger im westlichen Afrika überwintern, wo, wie eingangs erwähnt, überwinternde Vögel dieser Art festgestellt sind.

Für den Verlauf des Frühjahrszuges erbrachte die Beringung nur einige Anhaltspunkte. Die beiden Italienfunde deuten darauf hin, daß der Frühjahrszugweg möglicherweise anders verläuft und abkürzt, wenn man nicht annehmen will, daß ein Teil deutscher Trauerfliegenschnäpper auch im Herbst durch Italien (nicht nur durch Oberitalien) zieht. Die zwei Vögel aus Mittelddeutschland, die im Mai in Marokko durchzogen, würden allerdings Italien auf dem Weiterzuge kaum berührt haben (s. auch weiter unten).

Heimattreue ist in sehr vielen Fällen erwiesen. Freilich sind Nistrevier oder Nisthöhle nicht immer die gleichen. Aus nachfolgender Tabelle wird die große Heimattreue auch junger Trauerfliegenfänger deutlich.

Rückkehr in die Heimat.

Verteilung der Wiederfunde nach Alter und Entfernung (einschl. wiederholter Wiederfunde desselben Vogels). In Klammern die Anzahl der unmittelbaren Brutnachweise.

Entfernung von Geburts- bezw. Brutplatz in km	jung beringt, nach Jahren						
	1	2	3	4	5	6	
< 1	58 (31)	44 (21)	19 (8)	5 (3)	—	—	125 (63)
1—10	39 (11)	21 (8)	7 (2)	—	—	1 (—)	68 (20)
10—25	7 (1)	3 (3)	—	1 (—)	—	—	10 (4)
25—40	2 (1)	1 (—)	—	—	—	—	3 (1)

Entfernung von Geburts- bezw. Brutplatz in km	alt beringt, nach Jahren						
	1	2	3	4	5	6	
< 1	57 (40)	22 (17)	10 (5)	1 (1)	1 (—)	—	90 (64)
1—10	17 (6)	4 (3)	2 (1)	—	—	—	23 (10)
10—25	—	—	—	—	—	—	—
25—40	2 (1)	—	—	—	—	—	2 (1)

Die vorstehende Tabelle läßt aber auch die beträchtliche Neigung zur Ansiedlung an neuem Platz erkennen. Vor allem sind es junge Vögel, die sich entfernt von ihrem Geburtsplatz ansiedeln; von den vielen, die innerhalb der 1 km Grenze festgestellt wurden, werden wohl manche ein anderes Territorium bezogen haben. Wird doch von Beringern berichtet, daß sie trotz sorgfältiger Kontrolle keine jung beringten Trauerfliegenfänger beobachteten (s. auch 3). KRÄTZIG teilt mit (13), daß 11 nestjung beringte Tiere wieder brütend im Neschwitzer Revier festgestellt wurden. Seine lehrreiche Karte zeigt jedoch, daß in den meisten Fällen eine Umsiedlung innerhalb des Forstes stattfand. Neuansiedlungen junger Vögel fanden sogar in Entfernungen von 102 und 150 km statt. Umsiedlungen alter Tiere bis zu einer Entfernung von 10 km gehören nicht zu den Seltenheiten, in 2 Fällen lag das neue Revier rd. 30 km entfernt.

Eine Erörterung der Zugrichtungen ist von Interesse. Die Karte läßt ohne Weiteres erkennen, daß sämtliche im Herbst rückgemeldeten deutschen Trauerfliegenschnäpper in südwestlicher Richtung zogen, nach Südfrankreich und zur iberischen Halbinsel und ein Ostpreuße nach Oberitalien. Die Richtung schwankt von SSW bis WSW. Auch für die Vögel desselben Ortes bzw. derselben Gegend ergibt sich eine gewisse Variationsbreite der Zugrichtung, wie bei den meisten Arten. Der Streuungswinkel beträgt für Ostpreußen 20° (SW—WSW, 3 Fälle), für Dessau und Umgegend 21° (SWzS—SWzW, 6), für Dresden und Umgebung 5° (um SWzW, 3) und für Frankfurt a/Main und Umgebung 28° (SWzS—SWzW, 3). Aus diesen Richtungen und aus den gehäuften Funden in Südfrankreich und Portugal gewinnt man den Eindruck, daß die Zugrichtung bei dieser Art erblich verankert ist. Die Trauerfliegenfänger überwintern ja nicht in Portugal und Spanien sondern in Afrika, südlich des 17. Grades N.B. Um dahin zu gelangen, müssen sie in Portugal eine deutliche Schwenkung machen. In wieweit sie hierbei triebhaft oder durch — oder zugleich durch — äußere Einflüsse geleitet werden, wissen wir nicht.

Von der Zugrichtung auf dem Frühjahrszuge wurde schon gesprochen.

In Deutschland beringte Durchzügler.

Hierzu sind auch einige im Binnenlande nach der Brutzeit beringte Vögel gezählt, obgleich der eine oder andere möglicherweise ein deutscher Brutvogel ist.

78 Drost u. Schilling, Ueber den Zug des Trauerfliegenschnäppers. Der
Vogelzug

Ueber die Zugzeiten der Durchzügler wird weiter unten Näheres ausgeführt (s. den letzten Abschnitt). Die Beringungen fanden statt Mitte VIII. bis Mitte IX.

Die auf Helgoland (Ende August bis Anfang September) und Wangerooge (12. VIII.) beringten Trauerfliegenschnäpper stammen wahrscheinlich aus Skandinavien (auch wohl der von Hiddensee). Jedenfalls sind dort 3 Vögel zur Brutzeit wiedergefunden. Sie treffen im Durchschnitt später in Südeuropa ein als die meisten deutschen Artgenossen: Am 4. und 5. IX. in Südwestfrankreich, Anfang X. in Portugal, am 6. X. in Calabrien. Der Windenburger Vogel war am 4. X. in Portugal. Ebendort fand sich am 1. X. auch das am 16. IX. in Schlesien beringte Tier ein, während der am 17. IX. in Sachsen gezeichnete Vogel 2 Monate später noch in Südfrankreich war. — Ueber den interessanten Rückzug im Frühjahr eines in Ulmenhorst beringten Durchzüglers 120 km S berichtet SCHÜZ (21). Nach den übrigen Funden zu urteilen, ist dieser Vogel wohl nicht in der Herbstzugrichtung geflogen.

Die Zugrichtungen der nordischen Durchzügler im Herbst sind insofern abweichend, als sie außer nach Südwest auch nach Süd bis Südsüdost weisen (vgl. den Italienfund). Den Fund des auf Helgoland beringten Trauerfliegenschnäppers ein Jahr später am 6. VIII. in Westpreußen muß man so deuten, daß der Vogel in dem Jahr von seiner Heimat aus eine mehr südliche, wenn nicht südöstliche Richtung eingeschlagen hat. Die Frühjahrsdurchzugzeiten liegen im allgemeinen fraglos später als die Ankunftszeiten der deutschen Vögel (s. auch weiter unten). — Hier sei auch auf die nachfolgende Besprechung im Ausland beringter Trauerfliegenschnäpper verwiesen.

Ueber die Rastdauer auf dem Zuge erfahren wir aus Wiederfängen im Fanggarten der Vogelwarte auf Helgoland. 13 Vögel wurden nach 1 Tage, 10 nach 2, 7 nach 3, 1 nach 4, 2 nach 5 und 1 nach 7 Tagen wiedergefangen.

Zuggeschwindigkeit.

Die Wiederfunde von als Durchzügler beringten Vögeln gestatten die Berechnung der Zuggeschwindigkeit, der mittleren Tagesleistung im Herbst.

Ringnummer	Entfernung in km rd.	Tage	tägliche Durchschnittsleistung in km rd.
G 370 427	1330	70	18,8
871 080	1840	39	47,2
G 386 692	2720	36	75,6
8 128	1930	30—35	60
944 879	2240	ca. 30	ca. 75
G 85 103	2170	24	90,5
9 128 270	1175	23	51,1
611 211	1250	18	69,4
9 032 384	244	2 $\frac{1}{2}$	ca. 100

Der erste Fall mit nur 18,8 km Tagesleistung fällt aus dem Rahmen und kann als nicht typisch angesehen werden. Die übrigen Leistungen von 47,2 bis 100 km ergeben einen Durchschnittswert von rd. 71 km. Das entspricht der für den Gartenrotschwanz ermittelten Zuggeschwindigkeit von rd. 70 km pro Tag (5). Wahrscheinlich ist die Zuggeschwindigkeit im Frühling größer.

Alter und Todesart.

Von 114 jung beringten und tot gemeldeten Trauerfliegenschnäppern kamen um 19 im ersten Monat nach der Beringung, 9 im 2., 9 im 3., 5 im 4., 1 im 5. und 1 im 6. Monat. Im ersten halben Jahr starben also 38,6% der tot gemeldeten. Rund 1 Jahr alt wurden 40 (35,0%), 2 Jahre 19 (16,7%), 3 Jahre 9 (7,9%), 4 Jahre 1 (0,87%), 6 Jahre 1 (0,87%). Das mittlere Alter dieser 114 Vögel ist also rd. 1 Jahr, 1 Monat. Unter Einbeziehung von 14 alt beringten Vögeln erhöht sich das Durchschnittsalter auf mindestens 1 Jahr, 2 Monate.

Die lebend festgestellten Trauerfliegenfänger (gefangen und freigelassen) ergaben ein Mindestalter von 1 bis 4 Monaten bei 16 und von 1 bis 4 Jahren bei 153 jung beringten und von 1 bis 6 Jahren bei 105 alt gezeichneten Tieren. Unter Berücksichtigung auch dieser Lebendfeststellungen ergibt sich für alle 401 Fälle ein Mindestdurchschnittsalter von 1 Jahr, 8 Monaten.

Von den 127 Toten fehlen bei 62 Angaben über die Todesart. — 12 sind gefangen und getötet, 1 geschossen. Krank und verletzt (und sicher eingegangen) sind 8. In der Nisthöhle gefunden wurden 8 Junge und 19 Alte, von denen einer durch einen Bilch und 2 durch Meisen getötet sein sollen. Einer fiel einem Marder, 2 Katzen und 1 einem Würger zum Opfer. Durch Gegenfliegen gegen Fenster usw. kamen 3, gegen Draht 4 und gegen Zug und Auto 3 ums Leben. 1 war ertrunken,

1 durch Unwetter umgekommen und 1 hatte sich im Erbsstroh verfangen.

Sehr erfreulich ist die hohe Zahl der Lebendfänge mit sofortiger Freilassung nach Kontrolle der Ringnummer (274). Sie legt Zeugnis ab von dem Interesse und der regen Tätigkeit unserer Beringungsmitarbeiter in Deutschland. Tatsächlich ist aber diese Zahl noch bedeutend höher (s. Bemerkung auf S. 82).

Im Ausland beringte Trauerfliegenschnäpper. 1) 2)

Die in Skandinavien und Dänemark beringten Trauerfliegenschnäpper passen begrifflicherweise zu dem Zugbild, das sich für die Durchzügler Helgolands ergab. Die Funde vom August liegen in Deutschland und einer schon in Portugal, die vom September in Südfrankreich und auf der iberischen Halbinsel, und die vom Oktober in Portugal und an der afrikanischen Küste. Ein schwedischer Vogel wird mit einem Schreiben, datiert vom 8. XII., aus Portugal gemeldet (15), doch ist anzunehmen, daß er bedeutend früher gefangen wurde. Die Zugrichtungen weisen von Südwest bis Süd. Bei den in Finnland, Lettland und Rußland beringten Trauerfliegenschnäppern sind die Hauptzugsrichtungen alle mehr oder minder südwestlich (SSW—WSW); die Zugzeiten liegen ganz ähnlich wie bei den Skandinaviern; ein Moskauer Vogel befand sich schon im August in Oberitalien. Die beiden in Oberitalien beringten Vögel waren Durchzügler, die wahrscheinlich aus dem Norden stammen; die Wiederfunde aus späterer Zugzeit in Portugal sprechen dafür. Es kann nicht angenommen werden, daß die Verbindungslinie Portugal—Oberitalien nach rückwärts verlängert zur Heimat dieser beiden Tiere führt. Eher scheinen die Feststellungen, in 1 Jahr in Oberitalien, im anderen in Portugal, darauf hinzuweisen, daß derselbe Vogel nicht stets die gleiche Richtung einschlägt und den gleichen Zugweg nimmt, wie das auch schon für einige andere Singvögel erwiesen ist. — Von in England beringten Trauerfliegenschnäppern liegt ein Frühjahrsfund in Frankreich vor.

Ueber die Zugwege unter Berücksichtigung phänologischer Daten.

Beim Betrachten der Karte fällt auf, daß die Herbstfunde sich im Südwesten Frankreichs und weiter in Portugal und in zweiter Linie an der südfranzösischen Küste häufen. Auch die nördlichen Funde,

1) s. auch die Karte.

2) Schrifttum Nr. 24—38

sogar die von Oberitalien, weisen zum Südwesten Europas. Dies kann zu der Annahme verleiten, daß mindestens unsere deutschen Trauerfliegenfänger in Südeuropa auf engem Raum zusammenströmen und hier auf enger Bahn, in einer bzw. in zwei „Schmalfronten“ ziehen. Es ist lehrreich, die Zugkarten anderer Arten zum Vergleich heranzuziehen, etwa von Haus- und Gartenrotschwanz (s. Jahrgang 3, S. 108 und S. 114 dieser Zeitschrift) und Wiedehopf (Jahrg. 8, S. 22). Bei diesen Karten ist die Zahl der Funde kleiner, und doch zeigen sie andere Verhältnisse als bei *M. hypoleuca*. Man erkennt die Beziehungen zwischen Zugrichtungen und Winterquartier, das für unsere Trauerfliegenschnäpper verhältnismäßig eng begrenzt in Westafrika zu liegen scheint. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Brutverbreitung unserer Art und ihr Fehlen im südöstlichen Europa an Interesse.

In den Rahmen dieses Bildes paßt gut der Befund, daß der Frühlingszug, nach unseren Beringungsergebnissen zu urteilen, teilweise östlicher verläuft, sodaß für mehr östlich beheimatete Populationen eine „Zugschleife“ entsteht. Eine solche Annahme bedarf aber bei der verhältnismäßig kleinen Zahl von Funden weiterer Stützen; von nordischen Trauerfliegenschnäppern halten jedenfalls einige im Herbst eine südliche bzw. südöstliche Zugrichtung.

In diesem Zusammenhang ist es angebracht, phaenologische Zugdaten heranzuziehen. Es würde den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten, wenn wir das gesamte einschlägige Schrifttum heranziehen und zitieren wollten. Wir haben uns darauf beschränkt, hauptsächlich das Schrifttum der letzten Jahre zu berücksichtigen, und wollen hier nur unsere Feststellungen und Schlußfolgerungen mitteilen.

Zunächst ist es sehr beachtlich, was Ornithologen über den Durchzug in Frankreich berichten. Wir können hier nur auf eine der diesbezüglichen Arbeiten Noël MAYAUD's hinweisen (16). Danach ist der Trauerfliegenfänger im Herbst in ganz Westfrankreich bis zum Dép. Finistère nordwärts ein sehr häufiger Durchzügler, im Frühjahr ist er dagegen im Westen sehr selten, während er dann regelmäßig in Südostfrankreich durchzieht. Hieraus folgert schon MAYAUD, daß die Wanderwege dieser Art in beiden Zugzeiten wenigstens in Frankreich nicht dieselben sind. Wir stellen die Uebereinstimmung mit unseren Beringungsergebnissen fest und leiten daraus die Berechtigung ab, die Funde als Anhaltspunkte für den tatsächlichen Zugverlauf anzusehen, obgleich ihre Zahl nicht groß ist. Beobachtungen aus Südeuropa passen ebenfalls zu unserem Kartenbild. Auf den Balearen Durchzug zu beiden Zeiten (2, 12), allerdings hat F. GOETHE bei seinen eingehenden Zugbeobachtungen

im Herbst 1932 diese Art nicht festgestellt (wohl *M. striata* in großer Zahl) (9). Aus Italien werden Herbstbeobachtungen hauptsächlich aus dem nördlichsten Gebiet gemeldet, südwärts bis zum 47. Breitengrad. Von weiter südlich wird mit geringen Ausnahmen nur Frühjahrsdurchzug berichtet. Auf Malta soll die Art auf dem Frühlingzug im März gemein sein, aber ebenso im Herbst bezw. Dezember (?) (19). Hier sei auch auf Frühjahrsbeobachtungen in Südalgerien (1) und in der Sahara (8) hingewiesen.

Somit finden also unsere Beringungsergebnisse eine Stütze und Ergänzung durch phänologische Daten, und wir dürfen diese Schlußfolgerungen ziehen: Die Hauptmenge der mittel- und nordeuropäischen Trauerfliegenschnäpper strömt auf dem Herbstzuge im Westen und Südwesten Europas zusammen, um sich von da nach Westafrika zu wenden; auf dem Frühjahrszuge jedoch wählen die Vögel entsprechend der Lage ihrer Brutheimat einen mehr östlichen Weg, hierbei z. T. Italien berührend, sodaß das Bild einer „Schleife“ entsteht. Wieweit hierbei von einer Regel gesprochen werden kann, und wie sich die verschiedenen Populationen hierbei verhalten, ist noch zu klären. Unbekannt ist auch, woher die Trauerfliegenschnäpper stammen, die im Frühjahr häufig in Aegypten zu beobachten sind, sich im Herbst dort aber nicht blicken lassen (7).

Zur Rassenfrage.

Eingangs wurde erwähnt, daß wir es bei unseren beringten Trauerfliegenfängern nicht mit einer einzigen Form zu tun haben. Es sei hier nur an die Arbeit von DROST über das Brutkleid männlicher Trauerfliegenfänger erinnert (Jahrgang 7 dieser Zeitschrift), in der eine systematische Abgrenzung der nordischen von den mitteleuropäischen Vögeln dieser Art gefordert wird (4). Die von ihm aufgestellten Farbtypen schufen eine Grundlage für weitere Untersuchungen, insbesondere in Verbindung mit der Kennzeichnung der Brutvögel und ihrer Jungen. Ueber 50 Beringer — und außerdem rd. 40 andere Interessierte — machten von der gebotenen Möglichkeit Gebrauch, sich einen Originalabzug der Farbtypenaufnahme schicken zu lassen. Die Untersuchungen sind noch nicht völlig abgeschlossen, wenn auch schon wichtige Feststellungen vorliegen. Auf die Ergebnisse kann hier nicht eingegangen werden, auch um nicht der Sonderbearbeitung und den Bearbeitern (unter diesen vor allem W. TRETtau, der bei seiner vorzüglichen, systematischen Beringungsarbeit eine große Anzahl wichtiger Wiederfänge machte) vorzugreifen. Es sei nur soviel gesagt,

daß nach unserer Ansicht eine systematische Abtrennung der „schwarzen“ und „grauen“ Trauerfliegenfänger unerläßlich ist, wobei es eine zweite Frage ist, wo und wie die geographische Grenze verläuft.

Inzwischen hat A. DUNAJEWSKI in seiner wichtigen Arbeit (6, s. auch Vz. 10, S. 180) die systematische Trennung vollzogen; er nennt die „schwarze“ Population *Ficedula h. hypoleuca* (Pall.) und die „graue“ *F. hypoleuca muscipeta* (Bechst.). Für die letzte Form gibt er als Brutheimat an Deutschland und Polen mit Ausnahme der nördlichen und teilweise östlichen Wojwodschaften, wo *h. hypoleuca* brütet. Die eingehenden Untersuchungen an deutschen Brutvögeln mit Hilfe des Ringes werden in manchen Punkten Neues erbringen, wohl auch bezüglich der Verbreitung.

Es ist noch zu untersuchen, ob die Funde beringter Trauerfliegenfänger zur Zugzeit einen Beitrag zur Rassenfrage liefern. Die Zugrichtungen zeigen nicht mehr Verschiedenheiten als sonst bei deutschen und skandinavischen Populationen derselben Rasse, ja sogar weniger als bei vielen Arten (vgl. weiter oben). — Da Funde aus den Wintermonaten fehlen, ist unbekannt, ob das Ueberwinterungsgebiet in beiden Fällen das gleiche ist oder nicht.

Von den Zeiten des Herbstzuges war schon weiter oben die Rede. Wir sahen, daß nach unseren Funden die nordischen Trauerfliegnäschopper im allgemeinen später abziehen als die deutschen, jedenfalls als ein großer Teil von letzteren. Daß keine klare Trennung zu machen ist, und daß sich die Zeiten überschneiden, ist begreiflich. Ein sicheres Bild vom Abzug der Skandinavier geben die jahrzehntelangen Beobachtungen auf Helgoland. Dort ziehen sie in der Hauptsache erst von Mitte August an durch, in manchen Jahren in wenigen Stücken auch schon früher, frühestens ab 3. VIII. Zuerst erscheinen nur oder fast ausschließlich junge Vögel. Der Herbstdurchzug dauert im Durchschnitt bis Ende September. Nachzügler erscheinen sogar bis zum 15. Oktober, in einem Jahre noch am 23. X. — Auf die Zeiten des Frühlingzuges einzugehen ist besonders notwendig im Hinblick auf die Tatsache, daß Beobachter in Deutschland immer wieder durchziehende oder besser rastende „schwarze“ ♂♂ für Brutvögel halten. Für Helgoland wissen wir wieder sicher, daß die nordischen Trauerfliegnäschopper in der Regel während des Mai und oft noch Anfang Juni durchziehen, manchmal schon von Ende April an, ausnahmsweise mit Vorläufern ab Mitte April. Bei der oben errechneten Zuggeschwindigkeit — die allerdings im Frühjahr höchstwahrscheinlich größer ist — werden die Helgoländer Durchzügler allerhöchstens 5 Tage früher auf

der Breite von Mitteldeutschland eingetroffen sein, die ersten also in der Regel erst in den letzten Tagen des April, die letzten erst Ende Mai oder Anfang Juni. Die ersten Brutvögel erscheinen in Anhalt (um eine sicher Angabe herauszugreifen) normalerweise um den 10. IV. (11), also viel früher. Ankunft der Brutvögel in Mecklenburg Ende IV. bis Anfang V. (14). Daß auch noch im Laufe des Mai deutsche Brutvögel aus dem Wintergebiet zurückkehren, lehren die beiden Maifunde in Marokko. Jedenfalls aber steht fest, daß die Skandinavier zur Hauptsache später in Deutschland eintreffen, und daß man deshalb auch noch Ende Mai und sogar Anfang Juni beobachtete „schwarze“ ♂♂ nicht ohne weiteres als Brutvögel ansprechen darf, selbst wenn sie vor einem Brutkasten singen.

Schrifttum.

1. ARNAULT, CHR., Observations ornithologiques dans le Sud-Algérie, 1932—1933; L'Oiseau et la Rev. Franc. d'Orn. 4, 1934, S. 350. — 2. BERNATH, E. L., Notes sur l'Avifaune des Iles Baléares et Pityuses (Suite); L'Oiseau et la Rev. Franc. d'Orn. 5, 1935, S. 507—528. — 3. CREUTZ, G., Zur Brutbiologie des Trauerfliegenschnäppers; Beitr. z. Fortpfl. Biol. d. Vögel 13, 1937, S. 95—97. — 4. DROST, R., Ueber das Brutkleid männlicher Trauerfliegenfänger, *Muscicapa hypoleuca*; Vogelzug 7, 1936, S. 179. — 5. — u. DESSELBERGER, H., Vom Zug des Gartenrotschwanz (*Phoenicurus ph. phoenicurus* [L.]) und des Hausrotschwanz (*Ph. ochrurus gibraltariensis* [Gm.]); Vogelzug 3, 1932, S. 105—115. — 6. DUNAJEWSKI, A., Beitrag zur individuellen und geographischen Farbenvariation des Trauerfliegenfängers (*Ficedula hypoleuca* [Pall.]); Acta Ornitholog. Mus. Zoolog. Polonici 18, 1938. — 7. GEYR VON SCHWEPENBURG, H., Frhr., Zugausfall in Aegypten; J. Orn. 81, 1933, S. 331—343. — 8. —, Im Lande der Tuareg II.; J. Orn. 66, 1918, S. 141. — 9. GOETHE, F., Zum Vogelzug auf den Balearen; Mitt. ü. Vogelwelt 32, 1933, S. 103—109. — 10. GROTE, H., Wanderungen und Winterquartiere der palaearktischen Zugvögel in Afrika; Mitt. aus d. Zoolog. Museum Berlin 16, 1930, S. 22 und 22, 1937, S. 51. — 11. HINSCHKE, A., Ankunftsdaten von Brutvögeln; Beitr. z. Avifauna Anhalts 3, 1930, S. 17. — 12. JORDANS, A. v., Die Vogelfauna Mallorcas mit Berücksichtigung Mallorcas und der Pityusen; Falco 10, 1914, Sonderheft. — 13. KRÄTZIG, H., Untersuchungen zur Siedlungsbiologie waldbewohnender Höhlenbrüter; Orn. Abh., Beihefte d. Z. „Deutsche Vogelwelt“ 1939, 96 S. — 14. KUHK, R., Die Vögel Mecklenburgs, 1939. — 15. LÖNNBERG, E., Återfunna ringmärkta fåglar 47; Fauna och Flora 1935, S. 42. — 16. MAYAUD, N., Observations ornithologiques en Rousillon; Alauda 3, 1931, S. 511—552. — 17. NIETHAMMER, G., Handbuch der Deutschen Vogelkunde I, 1937, S. 279. — 18. SCHÜZ, E. und WEIGOLD, H., Atlas des Vogelzuges nach Beringungsergebnissen bei palaearktischen Vögeln; Abh. a. d. Gebiete d. Vogelzugsforschung 3, 1931. — 19. WESPOTT, G., Ornitologia delle Isole Maltesi (Forts.); Rivista It. d. Orn. 2, 1932, S. 119—136.

Frühere Ringfundmitteilungen: 20. DROST, R., Ueber die Ursachen der Herbstzugrichtungen (Ber. Vers. Schles. Orn. 19, Sonderheft, 1934). — 21. SCHÜZ, E.,

Folgen der Frühjahrskälte 1935 im Osten (Vogelzug 6, 1935). — 22. SCHÜZ, E. und WEIGOLD, H., Atlas des Vogelzuges nach den Beringungsergebnissen bei palaearktischen Vögeln (Abh. a. d. Gebiete der Vogelzugsforschung 3, 1931). — 23. WEIGOLD, H., VII. Bericht der Vogelwarte der Staatl. Biologischen Aualt auf Helgoland (J. Orn. 72, 1924).

Im Ausland beringte Trauerfliegenschnäpper: Norwegen: 24. SCHAANNING, H. THO. L., Resumé av Norsk ringmerkning 1914—1934 (Norsk Ornithologisk Tidsskrift 14—15). — 25. —, Fortsatte resultater (VI) fra den internasjonale ringmerkning vedrørende norske trekkfugler (Stavanger Museums Årshefte 1935/36). — 26. OLSTAD, O., Ringmerking av forskjellige fuglearter. Ringmerkingsresultater III. (Nytt Magazin for Naturvidenskapene 79, 1939). — Schweden: 27. u. 28. LÖNNBERG, E. bzw. VESTERGRÉN, G., Återfunna ringmärkta fåglar (Fauna och Flora 1927, 1928, 1931, 1933—1935, 1937, 1938). — 29. JÄGERSKIÖLD, L. A., Göteborgs Naturhistoriska Museums ringmärkningar av flyttfåglar under 1936—1937 (Göteb. Mus. Årstryck 1937—1938). — Dänemark: 30. SKOVGAARD, P., Dansk Ornithologisk Centrals Ringmærkninger (Dansk Fugle 3 und 4, 1930). — Finnland: 31. u. 32. VÄLIKANGAS, I. bzw. V. und HYTÖNEN, O., Die Vogelberingung in Finnland im Jahre 1927 und 1933 (Memor. Soc. pro Fauna et Flora Fennica 5 und 11). — Lettland: 33. TRANSEHE, N. v., Tätigkeitsbericht der Lettländischen Ornithologischen Zentrale 1925—1936. — Rußland: 34. WUCZETICZ, V., L'Ufficio centrale di inanellamento degli uccelli a Mosca (Rassegna Faunistica 2, 1935). — England: 35. u. 36. WITHERBY, H. F. bzw. LEACH, E. P., Recovery of marked birds (Br. Birds 28 und 31, 1935 u. 1938). — Italien: 37. u. 38. TOSCHI, A., Rapporto sui risultati degli inanellamenti dell' Osservatoria Ornitologica del Garda nel 1931 und Repertorio degli inanellamenti e riprese dell' Osservatorio Ornitologico del Garda negli anni 1932, 1933, 1934, 1935 (Ricerche di Zool. appl. alla Caccia 13 und 15).

Kurze Mitteilungen.

Zeitweilige Massen-Umsiedlungen von Wachteln (*Coturnix coturnix*). — Es ist zur Genüge bekannt, daß die gemeine Wachtel in Kulturländern nicht nur zahlenmäßig stark in Abnahme begriffen ist, sondern daß ihr Bestand auch in den von ihr noch normalerweise reichlich bewohnten Gebieten großen periodischen Schwankungen unterliegt. Gänzlich unbekannt aber scheint mir die Erklärung zu sein, die neuere russische Autoren für die letztgenannte auffallende Erscheinung gegeben haben. Ich gebe sie im nachfolgenden wieder (hauptsächlich unter Zugrundelegung der Mitteilungen von A. N. FORMOSOW¹), um die Frage aufzuwerfen: Ist etwas Ähnliches für irgendeine andere Vogelart bekannt geworden? — Die Wachtel kommt in dem größten Teil des Russischen Reiches als Brutvogel vor. Im Norden wohnt sie noch unterm 60. $\frac{1}{2}$ ° im Uralgebiet, unterm 61.° am Jenissei; im Osten geht sie bis in das südliche Baikalseegebiet und in die nordöstliche Mongolei, um von da ab durch

1) A. N. FORMOSOW, Schwankungen im Bestand der jagdbaren Tiere; Moskau/Leningrad, 1935 (Russisch).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [11_1940](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf, Schilling Lothar

Artikel/Article: [Ueber den Zug des Trauerfliegenschnäppers, *Muscicapa hypoleuca* \(Pall.\) 71-85](#)